

# Wahrheitskunde

## Die Revolution auf dem seelischen Gebiet

Erscheint monatlich einmal	Apostelamt Juda Gemeinschaft des göttlichen Sozialismus	Nachdruck verboten !
----------------------------	--	----------------------

### Nachruf

Am 15.09.2012 vollendete sich das Leben unseres Bruders Heinz Mauersberger im 91. Jahr. Er lebte seine irdische Zeit im vollen Bewusstsein dessen, dass diese begrenzte Zeit nur aus Gottes Gnade ihren Sinn bekommt. Dazu diente er seit Januar 1969 als Apostel Simon von Kana den Menschen in diesem Stamm. Im Jahr 2006 wurde er in den Ruhestand versetzt. Als Apostel in Ruhe schrieb er noch weitere Wahrheitskunden. Seine letzte Wahrheitskunde, somit einer seiner letzten Gedanken, möchte ich hier für alle zur Kenntnis geben. Wir danken ihm für alles, was er für uns Alle getan hat – durch Juda in seiner Meisterschaft von heute – Amen

Apostel Juda mit seinem Hauptcharakteramt

Diesseits, Jenseits, Ewigkeit!

eigentlich wollte ich angesichts meines hohen Alters keine Wahrheitskunde mehr schreiben. Doch man sollte sich öfters eine Tür offen lassen und nicht von vornherein die Dinge verneinen. In diesem Fall habe ich auch meine Gründe.

Das Thema der Überschrift beschäftigt mich schon lange, aber es war in seiner Entwicklung noch nicht voll ausgereift, um es zu einer Offenbarung werden zu lassen. Alle Dinge brauchen in unserem Leben eine bestimmte Reife, bevor sie spruchreif sind.

Die drei Begriffe DIESSEITS-JENSEITS-EWIGKEIT kennzeichnen unterschiedliche Bereiche (Dimensionen). Doch genau betrachtet sind sie eng miteinander verbunden. Eins arbeitet in das Andere hinein. Unser irdisches Dasein brauche ich nicht zu erläutern. Es ist uns allen zur Genüge bekannt. Beim Ableben aus dem irdischen Dasein gelangt unsere Seele zunächst in das so genannte Jenseits, was sich in meiner Betrachtungsweise als Vorstufe zur Ewigkeit darstellt. Ab und zu dringen aus dem Jenseits gewisse Geschehnisse zu uns. Es gibt zagende Seelen, die sich nicht von ihrer Erdschwere des irdischen Daseins lösen können. Sie brauchen eine Hilfeleistung, die durch die himmlischen Kräfte möglich ist. Die Seelen bekommen eine Läuterung und die Chance, eine Auferstehung in sich zu erleben. Genau wie Christus seine Auferstehung in sich vollzogen hat, und er damit Ruhe und Frieden gefunden hat. Denn das Erlösungswerk Juda zieht sich durch alle drei Dimensionen seiner Schöpfung.

Ich möchte dazu noch einen Hinweis auf eine Passage vom Lied Nr. 200 unseres Gesangbuches geben: „Auf lichten Bergen, Glaubenshöhn...! Ihr in der Erde Schoß, an Lieb` und Licht so bloß, hört heut die frohe Kund aus Juda Mund.“

Noch eine weitere Begebenheit möchte ich Euch erzählen. Eine Schwester unserer Gemeinschaft kam zu mir und berichtete von ihrem Traum, in dem sie eine Begegnung mit ihrer vor vielen Jahren verstorbenen Mutter hatte. „Mutti, wie verhärtet und angestrengt siehst Du bloß aus? Wo kommst Du jetzt erst her? Wo warst Du solange?“ Die Mutter antwortet ganz deutlich: „Erst jetzt hat sich für mich das Tor zur Ewigkeit geöffnet, und ich fühle mich frei.“ Dieser Traum war sehr viel sagend für mich.

Intensiv arbeitet der himmlische Vater an seinem Erlösungswerk. Das Jenseits gehört zwar nicht zu unserem unmittelbaren Betätigungsfeld, doch es ist erlaubt, es in unsere Betrachtungsweise einzubeziehen. Denn es gibt in unserem irdischen Bereich für Menschen in Fleisch und Blut bei ihrem Ableben die Möglichkeit, direkt in den Hafen des Friedens Einlass zu finden. Doch dazu gehören gewisse Voraussetzungen, die wir einhalten müssen, dass wir nicht im Jenseits verweilen dürfen. Ich sehe das Jenseits als eine Art Zwischenstation. Alle Unsteten und Flüchtigen können sich einer Reinigung und Läuterung unterziehen. Unser Ziel ist der Hafen des Friedens. Der Weg in die Ewigkeit ist der Höhepunkt einer Lebenserfüllung und einer endgültigen Lösung. Hiermit wäre auch die Frage geklärt, was uns von anderen Glaubensrichtungen unterscheidet. Durch unsere Versiegelung besitzen wir eine direkte Verbindung zur Ewigkeit. Was bedeutet uns in diesem Zusammenhang der Name Juda? Wie verwenden wir den bedeutungsvollen Namen, der seit dem 2. Mai 1902 bis zum heutigen Tag der Inbegriff vieler Gläubigen geworden ist? Viele Menschen wissen mit diesem Namen nichts anzufangen. Es ist keine menschliche Erfindung, sondern eine göttliche Verheißung. Gottesboten wurden auserwählt, diesen Namen zu verkünden. Dieser Begriff gehört zur Allmacht Gottes, ist auch ein Teil des himmlischen Vaters und hat zur Erlösung eine wesentliche Bedeutung. Für mich ist er der Inbegriff der Sendung und wovon die Menschwerdung genährt wird. Dies gehört zum Willen dieser Allmacht und ist eine Ergänzung der Schöpfung im Himmel und auf Erden. Es hat somit Gültigkeit für alle drei Bereiche meines gewählten Themas. Im Zusammenhang ist es als ein Ganzes zu betrachten. In allen Geschehnissen und Aktionen, die sich in der Schöpfungsgeschichte vollzogen haben und noch vollziehen werden, hat die Allmacht ihre Hände im Spiel.

Die Segnung des Gottesknechtes Jakob für seinen Sohn Juda hat damit eine neue Epoche eingeleitet, die in ihrer Bedeutung von großer Wichtigkeit geworden ist. Ich sehe sie für mich und die gesamte Menschheit als eine Rückführung ins Paradies. Ein Werdegang, der vom himmlischen Vater begleitet wird. Der Name Juda wurde auch noch einmal bestätigt bzw. erwähnt in der Prophetie des Sehers Johannes (Offenbarung Joh. Vers 5). Also befindet sich diese Bestimmung in guter Obhut. Wir können daraus die Erkenntnis gewinnen, dass der Name Juda gottgewollt ist, und als solchen sollten wir ihn betrachten. Vielleicht können wir auch noch besser mit dem Begriff „Juda“ umgehen, wenn wir ihn so definieren: JUDA – ICH UND DER ANDERE.

Bei meinen Ausführungen habe ich meinen eigenen Stil bewahrt, wie das alle Schreibenden auch tun.

So verbleibe ich als Euer Bruder und Apostel in Ruhe

- durch Juda in seiner Meisterschaft von heute -Amen

Heinz Mauersberger